

Offener Brief und eine Liebeserklärung an WA und die Freunde, die ich dort kennen gelernt habe.

Liebe Freunde.

Der Flug Cathay Pacific Nr. 709 bringt mich euch näher, obwohl es ein Rückflug nach Frankfurt am Main (D) ist. Die erste Strecke nach Hongkong, ca. 7 h, ist der Abschied von WA, wo ich vier Wochen verbracht, gelebt habe.

Der Blick aus dem Flieger ist unbeschreiblich. WA verabschiedet sich mit den schönsten Farben und brennt sich in mein Herz. 36000 feet über dem Meeresspiegel und eine Außentemperatur von -45°C . In mir jedoch ist es ganz warm, angefüllt von vielen schönen Erlebnissen, Erfahrungen und Gefühlen.

Auf den Tragflächen des Flugzeugs blitzen die Sonnenstrahlen, ein blauer Himmel zum Ertrinken, unter mir die rote, rote ... Erde, die alte Mutter Erde.

Klare Sicht auf dieses wunderschöne, kontrastreiche Land, sein Alter erkennbar, und mir laufen die Tränen übers Gesicht. Ein Bild, das ich nie mehr vergessen werde.

Selbst aus dieser Entfernung kann ich die Wunden sehen, die wir Menschen geschlagen haben und hoffe, dass einiges noch zu stoppen ist, damit wir uns unseren Lebensraum nicht nehmen und uns selbst zerstören. Diese Wunden heilen nie! WA liegt da wie ein großes rotes, verletztes Herz mit seinen Arterien und Venen, die an manchen Stellen verstopft, versiegt sind, trocken und wie ausgeblutet. Medizinisch: „Infarktgefahr!“ **Hilfe!**

Es wird Zeit, etwas zu tun. Dieses Land, dieses uralte Land und seine Bewohner brauchen Hilfe und Unterstützung. Diese junge Nation in diesem alten Land muss sich zusammenfinden. Sie hat eine gemeinsame Kultur, die zu bewahren und zu pflegen ist. Denn nur wer sich der Vergangenheit stellt, kann die Zukunft gemeinsam gestalten – mit Respekt und Akzeptanz. Es ist ein Reichtum, ein unglaublicher Schatz, den die Wirtschaft nicht erarbeiten kann, mit Geld nicht zu bezahlen.

Ich lebe in einem Land, das sich dem schmerzlich stellen musste und immer noch stellt. Viele Menschen haben hier mal unter schwierigsten Bedingungen eine ungewisse Reise nach Australien angetreten um dort leben zu können. Ich fühle mich ihnen verbunden.

Im Zeitalter der Globalisierung, die meist nur im Sinne der Wirtschaft gesehen wird, sollten wir uns auch emotional vernetzen, verbunden bleiben. Menschen haben überall die gleichen Probleme, egal wo, die sind grenzenlos und fragen nicht nach Religion und Hautfarbe.

Wir sind über dem indischen Ozean und ich winke dir noch einmal zu, WA, deine Farben, die mich beim Anblick schon betrunken machen. „Ich komme wieder!“

Nun ist es 2 ½ Monate her, alles ist eingebrannt in meine Seele. Ich versuche meine Eindrücke, die Farben, die mich seitdem begleiten, auf Leinwänden festzuhalten. Ich spüre noch heute die gleißende Hitze, den Sand und sehe „Blaue Bäume“!

Wir sehen uns wieder im Internet. Wir stehen auch auf! „Stand up fort he Burrup“ am 11.02.2007, 14:00 Uhr am Fontänenteich vor dem Herkules, der z. Zt. kopflos ist, da er restauriert wird. Wir haben ihn ausgesucht, weil er kopflos ist wie die Vorgehensweise der australischen Regierung.

Kassel hat dieses Jahr wieder eine weltweite Kunstaussstellung, die Dokumenta (www.documenta12.de), die als Plattform für weitere Aktionen dienen könnte.

Love and Good Luck

Silvia

Fritzlar & Kassel

09.02.2007